

# **Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung "Für das Alter" im Jahre 1962 = Activité des Comités cantonaux de la Fondation "Pour la vieillesse" en 1962**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,  
Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **41 (1963)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Betagten zu sorgen. Seine Charitas was schlichter Gehorsam gegen Gott. Wir haben nun von ihm Abschied genommen als von einem Manne, dem die Verheissung Jesu gilt: «Selig sind die Friedfertigen; denn sie sollen Gottes Kinder heissen».

## **Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung «Für das Alter» im Jahre 1962**

*Sammlung.* Das Ergebnis der Herbstsammlungen der Kantonalkomitees, das seit über zehn Jahren ständig verbessert werden konnte, hat 1962 im Vergleich zum Vorjahr (Fr. 1 334 072.39) um die besonders hohe Zahl von rund 111 000 Franken zugenommen und nach Abzug aller mit diesen Aktionen verbundenen Unkosten den höchst erfreulichen Betrag von 1 445 395.96 Franken erreicht (Tabelle 1). Diesmal sind es die welschen Kantonalkomitees von Genf und Neuenburg, die im Berichtsjahr die grösste prozentuale Verbesserung ihres Sammlungsertrages erzielt haben, gefolgt von den Komitees Appenzell AR, Schwyz und Aargau. Hervorzuheben ist, dass, wie schon letztes Jahr, das Komitee von Zug, des kleinsten Kantons der Schweiz, pro Einwohner am meisten gesammelt hat; im weiteren stehen die Kantonalkomitees St. Gallen, Thurgau evangelisch und Glarus in dieser Beziehung an der Spitze. Der namhafte und schöne Erfolg der Herbstsammlung 1962 in allen Kantonen darf als untrügliches Zeugnis gelten für das grosse Verständnis, das die Tätigkeit der Stiftung immer wieder bei unserer Bevölkerung findet. Das Direktionskomitee dankt von Herzen den unermüdlichen, einsatzfreudigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kantonalkomitees sowie den zahllosen Spendern von grossen und kleinen Gaben aus allen Landesteilen.

*Zuwendungen der Kantone und Gemeinden.* Die aus eigenen Mitteln stammenden Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Stiftung haben 1962 im Vergleich zum Vorjahr von Fr. 2 797 691.88 auf Fr. 3 310 473.85 zugenommen (Tabelle 2). Die wesentliche Erhöhung dieser Leistungen im Kanton St. Gallen hängt mit dem Ausbau der staatlichen Altersbeihilfe zusammen, deren Durchführung und Auszahlung bekanntlich dem Kantonalkomitee der Stiftung überlassen wird. Der Kanton Appenzell

Tabelle 1

## Sammlungsergebnisse — Résultats des collectes

Komitee	pro Kopf par habitant Rp. — Cts.		absolut absolus Fr.	
	1962	1961	1962	1961
Zürich	38,61	34,92	367 694.95	332 560.43
Bern	21,26	19,74	172 946.35	160 627.10
Jura-Nord	20,14	20,75	15 299.25	15 764.10
Luzern	25,76	23,57	65 294.10	59 745.25
Uri	36,31	35,22	11 627.30	11 276.67
Schwyz	26,80	23,14	20 918.70	18 061.45
Obwalden	30,85	28,75	7 137.—	6 651.10
Nidwalden	12,62	11,27	2 800.—	2 500.—
Glarus	42,25	38,17	16 963.70	15 322.95
Zug	44,32	41,55	23 261.10	21 806.60
Fribourg	12,24	11,63	19 478.35	18 508.15
Solothurn	33,30	32,08	66 879.90	64 416.30
Basel-Stadt	19,95	19,39	45 015.25	43 742.03
Baselland	27,57	27,00	40 882.60	40 032.60
Schaffhausen	30,96	28,47	20 425.66	18 782.65
Appenzell A.-Rh.	40,35	34,57	19 740.50	16 913.15
Appenzell I.-Rh.	33,80	34,68	4 374.20	4 488.10
St. Gallen	43,69	40,95	148 315.30	139 026.80
Graubünden	25,29	23,98	37 292.30	35 362.91
Aargau	30,80	26,98	111 156.79	97 380.31
Thurgau evang. <sup>1)</sup>	42,69	40,11	44 044.20	41 053.80
Thurgau kath. <sup>1)</sup>	23,30	23,79	14 736.30	15 240.95
Ticino	22,78	21,99	44 552.30	43 008.10
Vaud	13,36	12,44	57 399.07	53 426.41
Valais	5,62	6,82	9 986.55	12 120.40
Neuchâtel	19,55	16,06	28 855.22	23 706.33
Genève	10,92	8,70	28 319.02	22 547.75
Schweiz	26,62	24,57	1 445 395.96	1 334 072.39

IR lässt seine 1961 neu eingeführte kantonale Altersfürsorge im wesentlichen ebenfalls vom Stiftungskomitee durchführen und übergab diesem im Berichtsjahr aus eigenen Mitteln Fr. 52 847.20 gegenüber Fr. 42 620.20 im Jahr 1961. Im übrigen haben die Beiträge von Gemeinden an die Stiftung im Kanton Bern um einen Drittel zugenommen. In Luzern beteiligte sich erstmals die öffentliche Hand an der Finanzierung des Haushilfedienstes des Kantonalkomitees, ebenso erhielt das Komitee Nidwalden vom Kanton für 1961 und 1962 einen Zuschuss von 1000 Franken. Der Kanton Freiburg überwies dem Stiftungskomitee gestützt auf sein neues Altersbeihilfegesetz einen Betrag von 50 000 Franken zur Linderung von Härtefällen. Die Zuwendungen der Kantone aus den ihnen für die zusätzliche Alters- und Hinterlassenenfürsorge zur Verfügung gestellten Bundesmitteln an die Stiftung sind im Berichtsjahr mit insgesamt Fr. 684 456.05 gleichgeblieben wie 1961 (Fr. 683 209.36).

*Fürsorge.* Die Zahl der von den Kantonalkomitees der Stiftung unterstützten Betagten und vorzeitig altersgebrechlichen Personen sowie der Witwen ohne minderjährige Kinder hat 1962 in der ganzen Schweiz nur ganz unwesentlich abgenommen, von 21 783 Franken im Jahr 1961 auf 21 521 Franken, der Gesamtbetrag der ausgerichteten Unterstützungen ist in der gleichen Zeit von Fr. 6 096 632.53 auf Fr. 6 577 294.69 merklich angestiegen. Zunahmen dieser Leistungen sind vor allem zu verzeichnen in den Kantonen Freiburg, Appenzell IR und St. Gallen, aus den im letzten Abschnitt erwähnten Gründen; die Kantonalkomitees von Glarus, Appenzell AR und Wallis haben auch beachtliche Mehrleistungen für ihre Schützlinge aufzuweisen (Tabelle 3). Die Erkenntnis gewinnt immer mehr Raum, es sei besser, die Zahl der Bezüger zu beschränken und ihnen dafür besser zu helfen. Das Kantonalkomitee Glarus ist dazu übergegangen, in Anbetracht der fortschreitenden Teuerung allen Unterstützten einen fünften Quartalsbeitrag auszuführen.

*Alterspflege.* Die Kantonalkomitees haben 1962 für Alterspflege Fr. 978 886.65 ausgegeben gegenüber Fr. 851 086.77 im Vorjahr (Tabelle 4). Die erneute wesentliche Zunahme dieser Leistungen ist in erster Linie auf den fortschreitenden Ausbau des Haushilfedienstes für gebrechliche Betagte zurückzuführen, der in der grossen Mehrzahl der Kantone besteht und besonders in den Städten einem dringenden Bedürfnis entspricht. Dieser



Tabelle 2

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Kantonalkomitees  
 Subsidies des cantons et communes aux Comités cantonaux

Komitee	aus eigenen Mitteln prélevés sur leurs fonds propres		aus Bundesmitteln prélevés sur la subvention fédérale	
	1962	1961	1962	1961
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich	294 672.30 <sup>2</sup>	318 376.60 <sup>3</sup>	83 724.—	83 724.—
Bern	123 488.35	91 012.10	—.—	—.—
Luzern	6 000.— <sup>4</sup>	—.—	—.—	2 000.—
Uri	3 000.—	3 000.—	5 000.—	5 000.—
Schwyz	500.—	500.—	85 056.—	85 056.—
Obwalden	1 755.—	1 808.—	—.—	—.—
Nidwalden	1 000.— <sup>5</sup>	—.—	19 125.35 <sup>6</sup>	19 390.86 <sup>6</sup>
Zug	7 600.— <sup>7</sup>	6 080.— <sup>7</sup>	—.—	—.—
Fribourg	50 000.—	24 356.60	—.—	—.—
Solothurn	11 275.—	10 957.50	—.—	—.—
Basel-Stadt	1 899.20 <sup>8</sup>	2 000.— <sup>8</sup>	38 484.20	39 972.—
Baselland	7 300.—	11 860.—	—.—	—.—
Schaffhausen	1 900.50 <sup>9</sup>	1 437.— <sup>9</sup>	24 828.—	24 828.—
Appenzell A.-Rh.	9 390.85	7 836.50	—.—	—.—
Appenzell I.-Rh.	52 847.20	42 620.20	23 509.—	23 509.—
St. Gallen	2 564 558.40	2 118 166.18	349 729.50	349 729.50
Graubünden	10 000.—	10 000.—	—.—	—.—
Aargau	16 707.05	16 706.20	—.—	—.—
Thurgau evang.	672.—	672.—	—.—	—.—
Thurgau kath.	328.—	328.—	—.—	—.—
Ticino	10 495.—	9 975.—	—.—	—.—
Vaud	120 000.—	120 000.—	—.—	—.—
Genève	15 085.—	—.—	55 000.—	50 000.—
S c h w e i z	3 310 473.85	2 797 691.88	684 456.05	683 209.36

<sup>2</sup>) Beiträge an Haushilfedienst der Stadt Zürich Fr. 250 777.30, der Stadt Winterthur 25 842.— und des Kantons Zürich Fr. 18 053.—.

<sup>3</sup>) Beiträge an Haushilfedienst der Stadt Zürich Fr. 228 651.30 und zusätzlicher Beitrag pro 1960 Fr. 50 000.—, der Stadt Winterthur Fr. 20 613.30 und des Kantons Zürich Fr. 19 112.—.

<sup>4</sup>) Haushilfedienst

<sup>5</sup>) 1961 und 1962

<sup>6</sup>) Inbegriffen Saldo vom Vorjahr und Zinsen

<sup>7</sup>) Inbegriffen Beitrag der Stadt Zug an Alterswohnungen

<sup>8</sup>) Anteil an Verwaltungsspesen

<sup>9</sup>) Inbegriffen Verwaltungskostenanteil

Dienst wird in einigen Ständen von den Organen der Stiftung selbst durchgeführt, in anderen von Frauen- und Hauspflegeorganisationen, denen die Kantonalkomitees mit Rat und finanziellen Beiträgen zur Seite stehen. Neu beteiligte sich die Stiftung 1962 am Haushilfedienst in Liestal und Frauenfeld.

Neben dem Haushilfedienst erfreuen sich nach wie vor die Altersveranstaltungen aller Art, die Ausflüge und Ferienwochen, die Geburtstagsfeiern und Jubiläen grosser Beliebtheit; diese Anlässe dienen den Betagten nicht nur unmittelbar, sondern tragen auch wesentlich dazu bei, ihr Ansehen in den übrigen Kreisen der Bevölkerung zu heben und das Verständnis für ihre besonderen Probleme zu wecken. Das Kantonalkomitee Zürich leistete neben den herkömmlichen Veranstaltungen namhafte Beiträge an die Kosten einer Theatergruppe, die in Alters- und Pflegeheimen sowie an Altersnachmittagen spielte, und liess überdies durch initiative Mitarbeit in den neuen Freizeitzentren der Stadt Zürich sehr erfolgreiche Betagtenzusammenkünfte organisieren.

Die Sektion Bern-Stadt der Stiftung führt zusammen mit der städtischen Fürsorgedirektion eine zentrale Auskunfts- und Beratungsstelle für Betagte. Diese dient in erster Linie den Personen, die eine Unterkunft in einem Altersheim in Bern oder Umgebung suchen; es kann sich aber auch jeder Betagte melden, der sich einsam fühlt, der einer persönlichen oder materiellen Hilfe bedarf.

*Beiträge an Altersheime und ähnliche Leistungen.* Diese Aufwendungen der Kantonalkomitees haben von Fr. 119 752.98 im Jahr 1961 zugenommen auf Fr. 197 651.73, in erster Linie wegen den stark erhöhten Leistungen des Kantonalkomitees Bern (Tabelle 5). Es sei hier daran erinnert, dass neben dem Kantonalkomitee Appenzell IR die Stiftungssektionen im Kanton Bern (ohne Jura-Nord) die einzigen sind, die über eigene Altersheime verfügen. Die Höhe dieser Aufwendungen ist je nach der Bautätigkeit starken Schwankungen unterworfen. Das Komitee Basel-Stadt betreibt als Mieter ein Alterswohnheim mit 16 Kleinwohnungen in Basel, die es zu vorteilhaften Bedingungen an Betagte weitervermietet. Auch das Kantonalkomitee Zug hat einige Alterswohnungen zur Weitervermietung übernommen und überdies zusammen mit einer anderen Organisation einen neuen Verein gegründet, der den Bau von Alterswohnungen und eines Altersheims in Zug zum Zweck hat. Die vom Kantonalkomitee

Waadt ins Leben gerufene Stiftung «Cité du Grand Age» be-  
treibt in Lausanne die mustergültige Alterssiedlung «Val Pai-  
sible».

## **Activité des Comités cantonaux de la Fondation «Pour la Vieillesse» en 1962**

*Collectes.* Le résultat des collectes d'automne des comités canto-  
naux, qui n'a cessé d'augmenter depuis plus de dix ans, a dépassé  
en 1962 celui de l'année précédente de quelques 111 000 francs  
en passant de fr. 1 334 072.39 au chiffre record de fr.  
1 445 395.96, déduction faite des frais causés par ces collectes  
(tableau 1). Cette fois, ce sont les comités cantonaux romands  
de Genève et de Neuchâtel qui accusent la plus forte augmenta-  
tion en pour-cent de leurs résultats, suivis par les comités d'Ap-  
penzell R.-Ext., Schwyz et Argovie. Il est à noter que le comité  
de Zoug, du plus petit canton de la Suisse, a une fois de plus  
obtenu le meilleur résultat par tête d'habitant: les comités can-  
tonaux de St-Gall, Thurgovie évang. et Glaris le suivent de près.  
Ce beau et remarquable succès des collectes 1962 dans tous les  
cantons témoigne de la grande compréhension que trouvera tou-  
jours l'activité de la Fondation auprès de la population suisse.  
Le comité de direction remercie de tout cœur ses collaborateurs  
fidèles autant qu'infatigables dans les comités cantonaux; il  
exprime sa reconnaissance pour tous les dons grands et petits  
venus de près ou de loin.

*Subsides des cantons et communes.* Les versements des cantons et  
communes prélevés sur leurs fonds propres ont passé de fr.  
2 797 691.88 en 1961 à fr. 3 310 473.85 en 1962. La sensible  
augmentation des subsides versés par le canton de St-Gall est due  
à l'extension de l'aide complémentaire cantonale dont l'exécution  
est, comme on le sait, confiée au comité cantonal de la Fonda-  
tion. Le canton d'Appenzell R.-Int. a également chargé le comité  
de la Fondation de l'application de la nouvelle aide complémen-  
taire cantonale introduite en 1961 et lui a versé en 1962 de ses  
fonds propres fr. 52 847.20 contre fr. 42 620.20 l'année précé-  
dente. En outre, les subsides versés par un certain nombre de  
communes aux sections du comité cantonal de Berne ont aug-  
menté d'un tiers. A Lucerne, les fonds publics ont aidé pour la  
première fois à financer le service d'aide ménagère du comité

Tableau 3

*Nombre de personnes âgées secourues et total des secours accordés*

*Zahl der unterstützten Betagten und Summe der Fürsorgebeiträge*

Comité	Nombre des vieux et vieilles		Total des secours Fürsorgebeiträge	
	Zahl der Betagten		1962	1961
	1962	1961	Fr.	Fr.
Zürich	1 938	2 049	570 040.50	575 932.65
Bern	2 086	2 084	422 649.35	439 077.70
Jura-Nord	549	564	38 041.15	35 824.70
Luzern	1 015	872	130 447.25	127 501.—
Uri	203	200	31 870.—	30 925.—
Schwyz	1 035	853	149 300.— <sup>10</sup>	143 235.— <sup>10</sup>
Obwalden	147	144	15 280.—	14 865.—
Nidwalden	196	189	28 446.75 <sup>10</sup>	28 225.— <sup>10</sup>
Glarus	202	218	48 430.—	42 410.—
Zug	234	247	43 774.80	42 621.70
Fribourg	457	451	128 899.24	109 733.28
Solothurn	718	720	135 466.90	129 341.85
Basel-Stadt	210	210	113 687.60	124 100.05
Baselland	420	455	85 356.40	87 425.30
Schaffhausen	270	278	62 630.—	62 950.—
Appenzell AR	340	360	94 400.—	88 865.—
Appenzell IR	244	219	101 359.— <sup>10</sup>	87 413.15 <sup>10</sup>
St. Gallen	5 079	4 876	3 151 406.— <sup>10</sup>	2 674 230.— <sup>10</sup>
Graubünden	1 075	1 096	140 670.—	141 270.—
Aargau	1 089	1 117	200 090.—	201 536.—
Thurgau evang.	410	527	86 222.40	83 070.70
Thurgau kath.	197	223	30 690.—	32 305.—
Ticino	1 890	1 990	165 500.15	172 777.50
Vaud	711	754	273 228.25	299 605.85
Valais	259	537	82 277.25	72 920.—
Neuchâtel	295	271	70 866.55	69 220.20
Genève	252	279	176 265.15	179 250.90
S c h w e i z	21 521	21 783	6 577 294.69	6 096 632.53

<sup>10)</sup> Y compris les secours accordés au nom du canton



Tableau 4

*Dépenses pour séniculture*  
*Aufwendungen für Alterspflege*

Comité	1962 Fr.	1961 Fr.
Zürich	617 785.50 <sup>11</sup>	547 501.— <sup>11</sup>
Bern	29 112.45 <sup>11</sup>	22 896.65 <sup>11</sup>
Jura-Nord	9 943.40	6 592.20
Luzern	60 737.95 <sup>11</sup>	42 589.20 <sup>11</sup>
Uri	710.—	2 396.90
Schwyz	4 464.90 <sup>11</sup>	4 478.20 <sup>11</sup>
Obwalden	220.—	300.— <sup>11</sup>
Nidwalden	3 068.60 <sup>11</sup>	3 328.60 <sup>11</sup>
Glarus	935.—	712.70
Zug	1 722.50 <sup>11</sup>	1 348.20 <sup>11</sup>
Fribourg	4 012.— <sup>11</sup>	2 930.— <sup>11</sup>
Solothurn	18 925.55 <sup>11</sup>	15 612.95 <sup>11</sup>
Basel-Stadt	36 645.20 <sup>11</sup>	24 594.— <sup>11</sup>
Baselland	4 612.20 <sup>11</sup>	4 587.55
Schaffhausen	11 142.35 <sup>11</sup>	11 195.75 <sup>11</sup>
Appenzell A.-Rh.	7 570.— <sup>11</sup>	6 700.— <sup>11</sup>
Appenzell I.-Rh.	210.—	560.—
St. Gallen	23 034.— <sup>11</sup>	20 496.20 <sup>11</sup>
Graubünden	6 068.— <sup>11</sup>	5 873.62 <sup>11</sup>
Aargau	21 582.35 <sup>11</sup>	19 314.40 <sup>11</sup>
Thurgau evang.	3 888.40 <sup>11</sup>	3 298.95
Thurgau kath.	306.95	916.50
Ticino	6 323.70	6 098.40
Vaud	39 116.05 <sup>11</sup>	41 736.40 <sup>11</sup>
Valais	251.20	877.45
Neuchâtel	36 076.95 <sup>11</sup>	35 498.40 <sup>11</sup>
Genève	30 421.45 <sup>11</sup>	18 652.55 <sup>11</sup>
<b>S u i s s e</b>	<b>978 886.65</b>	<b>851 086.77</b>

<sup>11)</sup> Y compris service d'aide ménagère

cantonal, tandis que le canton de Nidwald a versé au comité de la Fondation un montant de fr. 1000.— pour les années 1961 et 1962. Le canton de Fribourg a, basé sur sa nouvelle loi concernant l'aide complémentaire, mis à la disposition du comité cantonal une somme de 50 000 francs destinée à verser des prestations individuelles en 1962. La répartition des fonds fédéraux remis aux cantons pour l'aide complémentaire et versés par ceux-ci aux comités cantonaux de la Fondation n'a guère changé depuis 1962 (fr. 684 456.05 contre fr. 683 209.36; tableau 2).

*Assistance.* Le nombre des bénéficiaires de la Fondation, y compris les cas de vieillesse prématurée ainsi que les veuves sans enfants mineurs, a légèrement diminué de fr. 783.— en 1961 à fr. 21 521.—, tandis que le montant des secours versés dans la même période a passé de fr. 6 096 632.53 à fr. 6 577 294.69. Cette augmentation très appréciable des versements de nos comités concerne surtout les cantons de Fribourg, Appenzell R.-Int. et St-Gall pour les raisons mentionnées au chapitre précédent; les comités cantonaux de Glaris, Appenzell R.-Ext. et Valais enregistrent également de sensibles relèvements des subsides versés (tableau 3). On se rend de plus en plus compte du fait qu'il vaut mieux limiter le nombre des bénéficiaires pour pouvoir les aider d'une façon plus efficace. Le comité cantonal de Glaris a donné un bon exemple en introduisant, face à l'augmentation constante du coût de la vie, un cinquième versement trimestriel à ses protégés.

*Séniculture.* Les comités cantonaux ont versé en 1962 fr. 978 886.65 contre fr. 851 086.77 l'année précédente (tableau 4). Cette nouvelle augmentation des prestations est due en particulier au développement du service d'aide ménagère pour les personnes âgées qui existe dans la grande majorité des cantons et est ressenti comme un besoin urgent surtout dans les grandes villes. Ce service est assuré soit par les organes de la Fondation elle-même soit des organisations d'aide familiale ou autres groupements féminins auxquels les comités de la Fondation prêtent leur appui moral et financier.

Si les vieillards accueillent avec la plus grande faveur les aides ménagères qui viennent les visiter, il sont non moins intéressés par les manifestations de tout genre organisées à leur profit, sorties en commun, séjours de vacances, jubilés et autres festivités. Ces manifestations très estimées n'apportent pas seulement

Tableau 5

*Subsides aux maisons de repos et prestations similaires*  
*Beiträge an Altersheime und ähnliche Leistungen*

Comité	1962 Fr.	1961 Fr.
Zürich	6 500.—	6 500.—
Bern <sup>12)</sup>	172 341.73	95 822.98
Uri	10.—	30.—
Obwalden	6 000.—	5 000.—
Baselland	6 000.—	5 500.—
Appenzell I.-Rh.	5 000.—	6 000.—
Neuchâtel	1 800.—	900.—
<b>S u i s s e</b>	<b>197.651.73</b>	<b>119 752.98</b>

<sup>12)</sup> Y compris les prestations des sections de district

une jouissance immédiate à nos vieillards, elle contribue aussi largement à élever le sens de la considération que leur doivent les classes les plus jeunes de notre population et à éveiller partout une compréhension plus grande pour leurs problèmes personnels. Le comité cantonal de Zurich, outre les manifestations rappelées plus haut, a consacré des sommes importantes pour la mise en train d'un groupe théâtral qui s'est produit dans des homes, des asiles et à des manifestations de vieillards; il a en outre organisé de vastes rencontres de retraités dans les centres de loisirs de la ville de Zurich.

La section de Berne-Ville de la Fondation gère, en étroite collaboration avec la direction des œuvres sociales de la ville de Berne, un centre d'information pour personnes âgées. Cette institution est surtout au service des vieillards cherchant une place dans une maison de repos à Berne ou dans les environs, mais elle est également ouverte à chaque personne âgée ayant besoin d'une aide morale ou matérielle.

*Subsides aux maisons de repos et prestations similaires.* Les sommes consacrées à cette rubrique par les comités cantonaux atteignent fr. 197 651.73 contre fr. 119 752.98 en 1961, surtout par suite de l'augmentation très appréciable des subsides du comité de Berne (tableau 5). Rappelons ici que le comité cantonal d'Appenzell R.-Int. et les sections de la Fondation du canton de

Berne (Jura excepté) sont seuls à posséder leurs propres asiles de vieillards. Le montant des subventions est soumis à des fluctuations sensibles causées par le degré d'activité dans la construction d'asiles. Le comité de Bâle-Ville exploite comme locataire un groupe contenant 16 petits appartements destinés à des vieillards; il les sous-loue à des bénéficiaires à des conditions modestes. Le comité cantonal de Zoug loue également des logements à des locataires âgés et a, pour son compte, fondé avec d'autres organisations une nouvelle société ayant pour but la construction de logements pour vieillards et d'une maison de repos à Zoug. La Fondation «Cité du Grand Age», créée par le comité cantonal vaudois, exploite à Lausanne la colonie modèle du «Val Paisible».

## Hörapparate als Hilfsmittel

Das Alter wird nicht selten von Schwerhörigkeit überschattet. Da ist es gut, zu wissen, dass schon seit vielen Jahren unter dem Patronat des Bundes Schweizerischer Schwerhörigenvereine (BSSV) Hörmittelzentralen geschaffen wurden. Frei von jedem Geschäftsinteresse vermitteln sie den Schwerhörenden die bestgeeigneten Hörapparate. Die Hörmittelzentralen verfügen praktisch über die Hörgeräte und -brillen aller Marken.

Die ärztliche Diagnostik und die Hörmitteltechnik haben in den letzten Jahrzehnten ausserordentliche Fortschritte gemacht. Mit Reinton- und Sprachaudiometer werden Hörfähigkeit und Sprachverständnis des Schwerhörenden aufgenommen, um den Apparat entsprechend *individuell* anzupassen. Dazu kommt das praktische Ausprobieren des Gerätes durch den Schwerhörenden an der Arbeit und daheim. Erst dann wird die Hörmittelzentrale den Apparat den Schwerhörenden abgegeben. Die Hörfähigkeit wird noch verbessert durch gute Einführungskurse.

Leider kann immer noch einer ganzen Anzahl Schwerhörender — es handelt sich vorab um Innenohrschwerhörige — mit einem Hörgerät nicht wesentlich geholfen werden. Glücklicherweise können aber auch diese Schwerhörenden durch die von den Schwerhörigenvereinen veranstalteten Abseh- und Hörtrainingskurse sich die Verkehrsfähigkeit einigermassen erhalten.

Die Beratungs- und Fürsorgestellen «Pro Infirmis» kennen die Hörmittelzentralen und die Absehkurs-Gelegenheiten und stehen allen Schwerhörenden unentgeltlich zur Verfügung.